



Jahresbericht 2016





Aiyana, 7-jährig

Inhalt



Editorial 4 - 7

Projekte

amitola bewegt 8 - 9

Zauberwald 10 - 11

Aktivitäten

Sommerlager Hasliberg 12 - 13

Zirkus Mistelino 14 - 15

Merci-Diner 16

Herbstwanderung 17

Der Blick ins 2017 18

Personal 19 - 22

Gratulationen 23

Projekt Neubau 24 - 25

Spenden 26

Jahresrechnung 27

Christa Misteli

Institutionsleiterin amitola



Liebe Leserinnen, liebe Leser

ACHTUNG KINDER!

Das Schild, das unsere Kinder auf einer Wanderung auf dem Hasliberg entdeckt haben, passt.



Oft habe ich das Gefühl, dass uns ein grosses Plakat

«**ACHTUNG KINDERHEIMKINDER**» entgegenprangt.

Auf Umwegen hören wir Aussagen wie: die **amitola**-Kinder kosten uns viel Geld, wegen diesen Kindern sind in unserem Dorf die Steuern erhöht worden, jetzt wird ihnen aus unseren Steuergeldern noch ein neues Haus gebaut, dann kommen noch mehr solche Kinder in unser Dorf, die nehmen unseren Kindern die Förderlektionen weg und wir müssen ihnen die Schule bezahlen.

Leider werde ich nie direkt auf diese Befürchtungen angesprochen, sonst könnte ich erklären, dass das neue Haus vollumfänglich aus Spendengeldern von sehr grosszügigen Menschen und Stiftungen bezahlt wird, dass **amitola** 25 Arbeitsplätze geschaffen hat und zudem mehrere Menschen aus unserem Dorf beschäftigt. Auch unsere Ausflüge und das jährliche Lager, über die sie in diesem Jahresbericht lesen können, verdanken wir vielen wohlwollenden, grosszügigen Menschen. Diese bescheren uns Momente, bei welchen die Kinder für einen kurzen Augenblick ihr schweres Schicksal vergessen und unbeschwert lachen und geniessen können.

Aber vor allem möchte ich auf all die Befürchtungen antworten:

Es sind Kinder!

Kinder, die niemand gefragt hat, in welche Lebensumstände sie geboren werden möchten. Kinder, denen in den ersten, wichtigen und prägenden Lebensjahren oft niemand beigestanden ist.

Kinder, die sich nach Liebe und Aufmerksamkeit sehnen, wie alle Kinder dieser Welt.

Kinder, die gelernt haben zu überleben und sehr kreative Wege gefunden haben, auf sich aufmerksam zu machen.

Kinder, die Vertrauen, Zuversicht und Beziehung erst lernen müssen.

Kinder, die Anrecht auf Wohnung, Kleidung, Nahrung, Aufmerksamkeit und Liebe haben.

Es sollte nicht heissen «**Achtung Kinder**» sondern «**Achtung vor diesen Kindern**». Achtung davor, dass sie trotz ihren schwierigen Lebensumständen lachen, teilen und trösten können. Achtung davor, dass sie jeden Tag neu in Angriff nehmen, obwohl sie so fest Heimweh haben und ihre Eltern enorm vermissen. Achtung davor, dass sie sich so schnell an Strukturen und Regeln gewöhnen können. Achtung davor, dass sie genug Aufmerksamkeit aufbringen um lernen zu können. Achtung davor, dass sie ihren Weg – manchmal zwar mit einigen Umwegen und Stolpersteinen - finden.

In den letzten 20 Jahren habe ich weit über 50 Kinder auf einem Stück ihres Weges begleiten dürfen und es ist mir keines bekannt, das selber in die Sucht geriet oder eine Straftat begangen hat.

Ich habe **Achtung vor diesen Kindern!**

Grosse Achtung habe ich auch vor meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich täglich von Neuem der Herausforderung stellen, den Kindern mit liebevoller Konsequenz Halt zu geben und Weggefährte zu sein. Ihnen allen gebührt ein riesiges Dankeschön für ihre wertvolle Arbeit.

Mein Wunsch: Eine Gesellschaft, die direkt nachfragt und sich für Sachverhalte interessiert. Eine Gesellschaft die versteht. Eine Gesellschaft, die uns wohlwollend ideell unterstützt.

Mein grösster Wunsch: Eine Gesellschaft, die keine Kinderheime mehr braucht!

Herzlichen Dank allen Menschen, die unsere Arbeit verstehen, unterstützen und mittragen.



Christa Misteli
Institutionsleiterin **amitola** GmbH
März 2017

Willy Dollinger

Gesellschafterpräsident amitola



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Schritt für Schritt in die Zukunft!

Ein Jahresbericht fasst immer die Vergangenheit zusammen. Auch der vorliegende Bericht gibt Einblick in das, was die 12 Monate im letzten Jahr gebracht haben. Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, am Schluss des Berichtes mit all den Abwechslungen wie Ferien, Zirkus oder Kochen den Eindruck erhalten haben sollten, «Ach, haben es die **amitola**-Kinder schön», dann täuscht dieser! Diese Angebote sind ein Teil des Versuches, "unseren" Kindern ein bisschen Normalität zu bieten.

Was ist schon normal? Kinder, die in geordneten Verhältnissen aufwachsen und die tagtäglich mit den Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden zusammen sein können vielleicht? Eltern, die ihre Kinder in die Arme nehmen, sich mit ihnen freuen, sie trösten? Das wäre normal! Aber eben, bei uns in der **amitola** sind die Voraussetzungen anders gelagert. Es kommt nicht von ungefähr, dass wir heute 18 Kinder begleiten und betreuen, ihnen einen Ersatz bieten für das, was sie nicht haben und nicht haben können, nämlich ein Elternhaus, das ihnen die sogenannte «Normalität» verspricht!

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **amitola** stehen nicht Ferien, Zirkus usw. im Vordergrund. Die Schicksale der Kinder sind eine Herausforderung. Mit viel Einfühlungsvermögen wird auf die unterschiedlichsten, oft vom bisherigen Leben geprägten Charakteren eingegangen, die Bedürfnisse der Kinder gespürt und so behandelt, dass sie heute und auch später ihren Weg finden können. Das bedeutet viel Arbeit, die wir als Gesellschafter der GmbH anerkennen. Wir schätzen die menschlichen und beruflichen Qualitäten unseres Teams!

Bedauerlich ist, dass das nicht überall so wahrgenommen wird! Mit «fake news» (um auch mal ein Modewort zu verwenden) wird unsere Institution immer wieder verunglimpft und unsere Heimleiterin, Christa Misteli, spricht mir mit ihrer Einleitung in den Jahresbericht aus dem Herzen! Die gezielten oder unüberlegten Äusserungen, vor allem über die finanziellen Folgen für die Gemeinde Neuendorf, treffen uns, weil sie schlichtweg nicht wahr sind! Schade!

Die Gesellschafter haben sich im vergangenen Jahr zu sechs Sitzungen und zu einem Strategietag getroffen. Bei vielen Aktivitäten dürfen wir Mitverantwortung tragen. Unsere Aufgaben sind aber vorwiegend strategischer Natur. Kernstück unsere Strategie ist der Ausbau unseres Heimes und wir sind in der glücklichen Lage, dass dieses Ziel erreicht werden kann, weil ein grosszügiger Spender das zweite Haus von A bis Z finanziert! Dafür sind wir dankbar.

Ein zweites Haus bedeutet, dass ab 2019 25 Kinder in der **amitola** einen Platz finden werden. Welche Folgen dieser Ausbau personell und finanziell hat, darüber unterhielten wir uns am Strategietag. Neben dem Ausbau stellen sich Fragen, ob weitere Angebote bereitgestellt werden müssen. Als Stichworte können hier Familienbegleitung, begleitende Reittherapie oder internes Schulangebot angeführt werden. Das Spektrum, was für die Kinder förderlich wäre, ist breit. Abwägen, was wohl das Beste wäre, müssen wir genauso wie alle Eltern. Mit unserer Ausrichtung wollen wir Antworten darauf bereithalten. Es bedarf das Zusammenwirken aller, um die gesteckten Ziele zu erreichen und ich bin zuversichtlich, dass die **amitola** die Herausforderungen, zusammen mit dem motivierten Team, den Aufsichtsorganen, den Beiständen und den involvierten Gemeinden, meistert. «Gut Ding will Weile haben» sagt der Volksmund! Machen wir uns also Schritt für Schritt auf den Weg in die Zukunft!

Abschliessend danke ich für die umsichtige Arbeit von Christa Misteli, ihrem Team und meinen Gesellschafter-Kollegen Sandra Kolly und Lothar Weibel für die Unterstützung.



Willy Dollinger
Gesellschafterpräsident **amitola** GmbH
März 2017



Als Teil meiner Diplomprüfung zur Sozialpädagogin HF führte ich im Frühjahr 2016 ein Bewegungsprojekt durch.

Das Projekt **amitola bewegt** basierte auf der ganzheitlichen Gesundheitsförderung und beinhaltete vielfältige Bewegungsaktivitäten. Während der gesamten Projektdauer wurden alle geleisteten Bewegungsstunden in einem Projektwerk sichtbar gemacht und als bleibende Erinnerung in der Institution platziert.

Das Projekt wurde innerhalb von sieben Monaten evaluiert, geplant und realisiert.

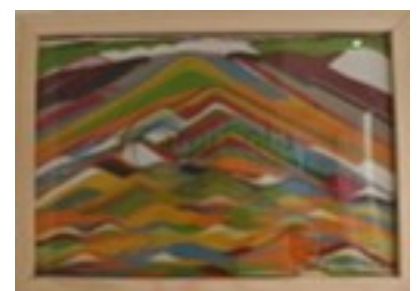
Während der dreimonatigen Realisierungsphase erarbeitete das dreiköpfige Projektteam vielfältige Bewegungsangebote wie Fahrradfahren, Inlineskaten, Klettern, Tanzen und Wandern.

Als der elfjährige D. eines Tages unseren Planungsraster abzeichnete und selbstständig eine Bewegungsaktivität für die Gruppe ausschrieb, waren wir als Projektteam in unserer Arbeit bestätigt. Die Aktivitäten fanden Anklang. Insgesamt wurden 300 Bewegungsstunden durchgeführt und das Projektwerk übertraf alle Erwartungen.

Zum Jahresbeginn 2017 durfte ich die erfolgreiche Bewertung meiner Projektdokumentation entgegennehmen und den ersten Teil der Promotion abschliessen.

Herzlichen Dank für das Vertrauen in mich als Projektleiterin und für die tatkräftige Unterstützung.

Isabelle Trippel, Sozialpädagogin in Ausbildung



Ein kleiner Einblick in das Projekt «amitola bewegt».



Die Kinder erleben den «Zauberwald»

Ich habe mit den Kindern ein Wald-Projekt durchgeführt und dabei das Ziel verfolgt, den Kindern die Ressource «Natur» näherzubringen. Ich war bestrebt, ihnen eine abwechslungsreiche und wertvolle Zeit in Geborgenheit der Gruppe zu ermöglichen. Die Erfahrungen im Wald sind ein wichtiger Baustein zur Förderung des Selbstvertrauens der Kinder. Ein Selbstvertrauen, das zur Verbesserung der Selbstsicherheit führt und somit zu einer Stärke, die aus den Kindern selbst wachsen kann. Ich möchte den Kindern diese Stärke mit auf ihren Weg geben, damit sie den Stürmen, welchen sie auf ihrem Lebensweg begegnen, Gegenwehr leisten können.

Wir gingen während vier Wochen, jeweils am Wochenende und den Mittwochnachmittagen, in den «Zauberwald».



Wir haben im Wald gemeinsam gesungen, gespielt und auf dem Feuer eine kleine Zwischenverpflegung gekocht.



Ich habe mit den Kindern auch das Schnitzen geübt. Der Umgang mit Messern ist für mich eine Erfahrung, die man bereits als Kind lernen kann.



Das Schnitzen stellte sich als Lieblingstätigkeit der Kinder heraus. Dank einer grosszügigen Spende von Victorinox hat jedes Kind ein kinderfreundliches Taschenmesser geschenkt bekommen.

Herzlichen Dank!



Die Ruine Neu-Falkenstein und ein Bauernhof gehörten zu unseren Reisezielen, wie auch der Solothurner Hausberg, der Weissenstein. Dort durften die älteren Kinder mit Zelt und Rucksack eine Nacht auf dem Berg im Freien verbringen.

Aline Burren, Sozialpädagogin in Ausbildung



Sommerlager Hasliberg im Juli

Auch im vergangenen Sommer waren wir auf dem Hasliberg - im gleichen Ferienhaus wie in den Vorjahren. Die Kinder genossen den wunderbaren Aufenthalt im Berner Oberland.





Zirkus Mistelino

«Die vier Elemente» war das Thema unserer Vorstellung in diesem Jahr. Bereits im Januar begann das Training mit Poi, Hula-Hoop, Stöcken, Jonglierbällen, Tüchern, Fässern und Stelzen. Jeden Mittwoch hatten wir die Turnhalle zur Verfügung, um zu üben, auszuprobieren und zu spielen. Die Kinder hatten grossen Spass und konnten sich austoben.

Ab März haben sich die Kinder für die einzelnen Disziplinen entschieden und begannen, sich genauer mit den einzelnen Geräten zu befassen. Im April fand eine Zirkusprojektwoche statt, in der wir täglich die Choreografien ausarbeiten und die einzelnen Tricks üben konnten. Gemeinsam mit den Kindern haben wir die einzelnen Lieder ausgewählt und passende Reihenfolgen zu den vier Elementen festgelegt. Sie hatten sehr viel Freude daran, ihre Aufführung selbst mitzugestalten und eine gemeinsame Geschichte zu entwerfen und darzustellen. Somit konnten sich die Kinder ihren Rollen als Waldelfen, Zwergen, Meerjungfrauen, Jongleuren und Feuerkünstlern annähern und diese annehmen. Selbstverständlich hatten wir auch in diesem Jahr wieder unsere vier Clowns, die das Publikum lustig und verspielt durch Erde, Wasser, Luft und Feuer geführt haben. Hinter den Kulissen wurden die Plakate von den Kindern gestaltet, Popkorntüten bemalt, die Kostüme genäht und fleissig an den Bühnenbildern gebastelt.

Im Juni ging es dann hektisch zu und her im Zirkus Mistelino. An den Choreografien wurden die letzten Korrekturen vorgenommen, die Musik entwickelte sich zu Ohrwürmern und das Lampenfieber stieg. Die Kinder wurden in den Proben immer ungeduldiger und wollten ihre Künste endlich vorführen. Alles, was in der Hauptprobe schief ging, klappte umso besser beim ersten Auftritt und die Kinder bekamen das Lachen nicht mehr aus ihren Gesichtern. Stolz führten sie die Kunststücke ihren Eltern, Grosseltern, Geschwistern, Schulkollegen und -kolleginnen und Lehrpersonen vor, die sie mit viel Fleiss, Geduld und Leidenschaft geübt hatten. Beflügelt von dem Applaus standen sie mit ihren funkelnden Augen und strahlenden Lächeln in der Manege als die grössten kleinen Artisten ihrer Zauberwelt.

Hafiza Tan, Sozialpädagogin





Merci Diner - Kochen mit Louis

An einem Mittwoch im November bevölkerten 12 motivierte Jungköche der **amitola** die Küche des Restaurants Kreuz in Egerkingen. Louis Bischofberger sammelte anlässlich seiner 500. Radio-sendung «Kochen mit Louis» Spenden für **amitola**. Mit dem Erlös organisierte er zusammen mit seinem Team den Merci-Diner-Anlass für die Spender und Spenderinnen der **amitola**. Voller Begeisterung kochten die Kinder der **amitola** zusammen mit den Profiköchen ein Festmenü für ihre Gäste. Hühnchen rupfen, Kartoffeln stampfen, Gemüse dünsten und natürlich ein Dessertbuffet mit Götterspeise und Kaiserschmarren vorbereiten, gehörten zu ihren Aufgaben. So konzentriert und ausdauernd haben die Betreuerinnen die Kinder noch selten erlebt.

Das Eintreffen der Gäste wurde gespannt erwartet. Nun durften die Jungköche das Apéro selber servieren. Mit stolzer Brust nahmen sie die unzähligen Komplimente entgegen. Diesen Tag werden die Kinder nicht so schnell vergessen. Für die Gäste der **amitola** folgten dann - Gang um Gang - verschiedene köstliche Überraschungen.

amitola hofft, den geladenen Gästen damit zum Ausdruck gebracht zu haben, wie dankbar sie für die finanziellen Unterstützungen und die Zeitinvestition sind. Nur dank diesen grosszügigen Engagements ist es **amitola** möglich, den Kindern unbeschwerte, fröhliche Zeitinseln zu schaffen.



Herbstwanderung im Jura

Im Herbst haben die älteren Kinder von **amitola** mit ein paar Mitarbeitenden eine mehrtägige Wanderung im Jura unternommen. Zuerst ging es mit dem Zug bis nach Herbetswil und von da aus weiter zu Fuss in den Jura. Bei milden Temperaturen und herrlichem Sonnenschein konnten die Kinder und Erwachsenen die Natur geniessen. Sie wanderten jeden Tag ein Stück weiter und übernachteten in zwei verschiedenen Hütten.



Skilager in Blatten-Belalp

Dank einer grosszügigen Spende durften die Kinder von **amitola** mit ihren Betreuern und Betreuerinnen im Januar 2017 nach Blatten-Belalp fahren und eine Woche im Schnee, auf den Skis und auf den Schlitten verbringen.

Gerne berichten wir über die Erlebnisse im nächsten Jahresbericht. Wer nicht solange warten will, kann sich auf unserer Homepage bereits mit ein paar Eindrücken aus dem Lager berieseln lassen.



Personal

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen

Ich bin 29 Jahre alt und wohne in Buchs AG. Seit April 2016 arbeite ich im Regenbogenteam von **amitola**. Meine Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Kind habe ich in einer Kindertagesstätte in Menziken AG absolviert.

Über 12 Jahre habe ich in dieser KiTa mitgespielt, mitgebastelt, mitgesungen, mitgetanzt, mitgelacht und mitgeföhlt. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung stich mir **amitola** besonders ins Auge.

Die familiäre Atmosphäre und das Einbeziehen von Tieren in die pädagogische Arbeit war mir von Anfang an sympathisch. Ich möchte für die Kinder und ihre Eltern eine vertrauensvolle Betreuungsperson sein und natürlich auch hier mitspielen, mitbasteln, mitsingen, mittanzen, mitlachen und mitfühlen.

Sarah Hächler

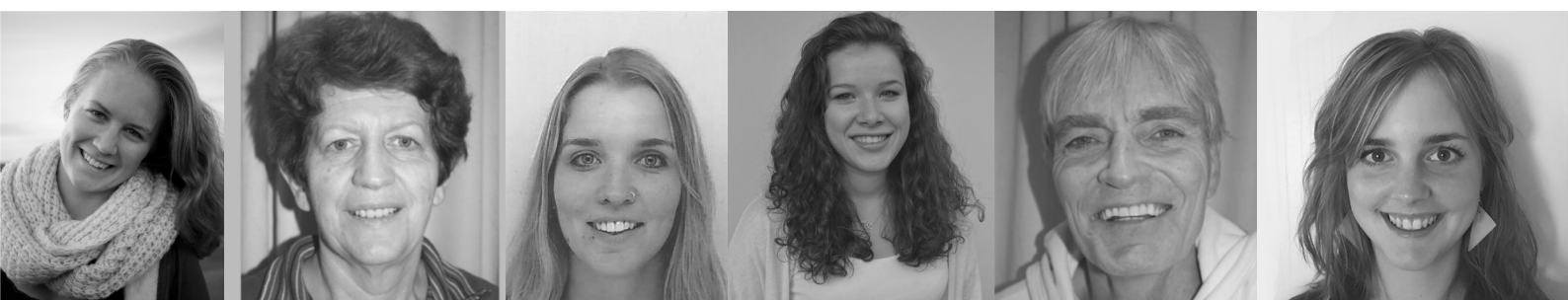


Roger Staub



Ich bin verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seit September 2016 arbeite ich im Kinderheim **amitola** für den Bereich Haus & Hof, wo der Garten mein Zuständigkeitsbereich ist. Gerne setze ich die verschiedenen Projekte um.

Dies ist der perfekte Ausgleich für einen Handwerker, der sein Hobby «Bauen & Garten» nennt. Das Interessante an der Aufgabe bei **amitola** ist die verschiedenen Sichtweisen zu berücksichtigen und zu pflegen. Der Umgang mit den Kindern erfüllt mich mit einer grossen Zufriedenheit und ich hoffe, ihnen etwas auf ihrem Weg mitgeben zu können, wie z.B., dass sich eine Blüte, wie auch ein Kind zuerst entwickeln muss. In diesem Sinne haben wir noch viel Arbeit vor uns. Ich freue mich auf die nächsten Projekte und Aufgaben bei **amitola**.



Sarah Hausammann



Ich absolvierte im Sommer 2016 meine Ausbildung zur Sozialpädagogin an der höheren Fachschule in Bern. Ich arbeitete während meinem Studium mit erwachsenen Menschen mit einer Beeinträchtigung. Seit August 2016 arbeite ich in der **amitola**, um mein Wissen und meine Erfahrungen zu vertiefen. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist für mich jeden Tag eine neue Herausforderung. In dieser Zeit habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, Beziehungen zu den Kindern aufzubauen und Vertrauen zu erarbeiten, um gegenseitig den Alltag zu erleben und auch schwierigere Situationen gemeinsam zu meistern. Im Sommer 2017 werde ich die Ausbildung zur Praxisanleiterin beginnen, um weitere Mitarbeiter/innen in Ausbildung zu begleiten und zu unterstützen.

Nachdem ich im Sommer 2016 meine Ausbildung als Sozialpädagoge HF abgeschlossen habe, übernahm ich ab November in **amitola** die Stellvertretung für Anna Liechti. Meine Leidenschaft in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Lager und Outdoor-Projekte. Mir ist es wichtig, den Kindern Erlebnisse zu ermöglichen, bei welchen sie Erfahrungen für ihr Leben sammeln können. Kindern ein vorübergehendes Zuhause zu bieten, in welchem sie in ihren Ressourcen bestärkt werden und ein stabiles und vertrauensvolles Umfeld erleben können, ist mir wichtig. Es freut mich, ein Teil des **amitola**-Teams zu sein und mit viel Freude, Spass und spannenden Momenten den Alltag mit den Kindern zu erleben.

Dominique Misteli



Stefanie Arm



Im Sommer 2016 habe ich meine Ausbildung als Fachfrau Betreuung Kind EFZ abgeschlossen. Meine Ausbildung habe ich in einer KiTa in Bern absolviert. Nach dem KiTa-Leben wollte ich einen Tapetenwechsel. Ich entdeckte den Stellenausschrieb der **amitola** und bewarb mich sogleich. Ich bin sehr dankbar, in dieser Institution arbeiten zu dürfen. Hier in der **amitola** gibt es so viele lehrreiche Erfahrungen, die ich in meinen Rucksack packen darf. Neben der Arbeit bin ich Leiterin in der Pfadi Langenthal und unternehme mit den Jugendlichen verschiedene Aktivitäten oder organisiere Lager. Bei sonnigem Wetter klettere ich mit Freunden die Jurafelswände hoch oder besteige einen schönen Gipfel. Ich freue mich auf weitere spannende und lehrreiche Abenteuer mit den Kindern und dem «Regenbogen-Team».

Wir verabschieden uns von:

Andrea Hofer

Andrea Hofer hat bei apuni, der neuen Gruppe bei **amitola**, die Stelle der Sozialpädagogin übernommen. Wir danken dir herzlich für deinen Einsatz, welchen du für uns geleistet hast.



Marc Hollenstein

Marc Hollenstein kam nach einer Pause wieder zurück zu **amitola** und hat weiterhin als Praktikant das Team tatkräftig unterstützt. Auch dir danken wir von Herzen für dein Engagement.



Vera Lüthi



Ich arbeite seit November 2016 bei **amitola**. Im Sommer habe ich meine KV-Lehre mit Berufsmatura bei einer Anwalts- und Notariatskanzlei in Aarau abgeschlossen. Während meiner Lehre habe ich schnell gemerkt, dass ein Beruf im Büro nichts für mich ist und dass ich lieber direkten Kontakt mit Menschen habe. So habe ich das Studium für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz entdeckt. Um dieses Studium zu starten, benötigt man ein halbjähriges Vorpraktikum im Bereich der sozialen Arbeit, welches ich bei **amitola** absolvieren darf. Leider ist dieses Praktikum im Mai 2017 beendet und ich werde **amitola** dann schon wieder verlassen. Dies wird mir sehr schwer fallen, da mir die Kinder und auch die Mitarbeitenden in dieser kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen sind. Doch ich werde ihnen in Zukunft sicher den einen oder anderen Besuch abstatten.

Ich bin 48 Jahre alt und habe drei Kinder. Ich arbeite seit Juni in der Grossfamilie. Im Moment absolviere ich eine Berufsvalidierung als Fachfrau Betreuung Kind, arbeite aber schon seit mehreren Jahren in diesem Beruf.

Mir gefällt das Leitbild der **amitola**. Die Wertschätzung und die Förderung der Selbstkompetenzen der Kinder und Jugendlichen sind auch mir ein sehr grosses Anliegen. Den Kindern einen stabilen, liebevollen Alltag zu bieten und gleichzeitig die Eltern der Kinder stark zu involvieren, entspricht genau meinen Vorstellungen. Ausserdem pflegen wir in der **amitola** einen sehr guten Teamgeist, dies stärkt die Herausforderungen im Alltag zusätzlich.

Ich bin sehr gerne hier und freue mich auf weitere spannende Momente in diesem bunten, fröhlichen Haus.

Sandra Kuster



Gratulationen

Im Jahr 2016 feiert **amitola** gleich mehrere Dienstjubiläen. Wir sind erfreut darüber, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen über längere Zeit bei uns bleiben und wir von ihrer tollen Arbeit und ihrer Erfahrung profitieren können.

Sonja Staub-Schuhmacher feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum. Sonja hat die ganze Entwicklung von der Grossfamilie mit 7 platzierten Kindern, bis hin zum Kleinheim mit 18 platzierten Kindern, miterlebt und mitgelebt. Sie hat die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Behinderte absolviert und bringt einige Jahre Praxiserfahrung mit zu **amitola**. Sonja verbringt viele Arbeitsstunden in der Bastecke und lässt gemeinsam mit den Kindern ihrer Kreativität freien Lauf. Wir freuen uns sehr, dich zum Team **amitola** zu zählen. Herzlichen Dank für deine tolle Arbeit!

Zirafet Tahiraj ist Teil des «**amitola**-Haushaltsfeen-Teams». Seit fünf Jahren fegt Zirafet den immer wiederkehrenden Dreck in der **amitola** weg, kümmert sich um die Wäsche der Kinder und unterstützt das Haushaltsteam mit verschiedenen Arbeiten. Sie ist sowohl in der Aussenwohnung, als auch im Haus der **amitola** tätig. Wir schätzen deine Arbeit für **amitola** sehr. Vielen lieben Dank für dein Engagement!

Jacqueline Kallen hat während ihrer Ausbildung zur Kindererzieherin HF ein Vollzeitpraktikum bei **amitola** absolviert. Danach arbeitete sie einige Jahre in der Betreuung. Nach der Geburt ihres Sohnes hat sie eine kaufmännische Ausbildung absolviert und im Sommer 2016 erfolgreich abgeschlossen. Seit Beginn dieser Ausbildung arbeitet sie Teilzeit in der Administration der **amitola** und ist unter anderem mitverantwortlich für das Fundraising für das «2. Haus» und für die Gestaltung des Jahresberichts. Wir freuen uns sehr, dass du dich nun schon fünf Jahre für **amitola** engagierst und danken dir ganz herzlich für deinen tollen Einsatz. Zur erfolgreich abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung gratulieren wir dir herzlich!



«Ein grösseres Haus für kleine Leute»

amitola konnte bisher zwölf Kinder und Jugendliche aufnehmen. Doch der Bedarf an Plätzen ist wesentlich höher. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen, vor allem für jüngere Kinder, ist gross. Wöchentlich erreichen uns Anfragen, die wir grösstenteils abweisen müssen, weil wir bis aufs letzte Bett ausgelastet sind.

Deshalb soll ein neues Gebäude, als Ergänzung zum bestehenden Wohnhaus, realisiert werden.

Die Anzahl Plätze von bisher zwölf wird im bestehenden Gebäude auf zehn Plätze (für die älteren Kinder ab neun Jahren) reduziert. Der Neubau wird ausschliesslich den Babys und Kindern bis acht Jahren zur Verfügung stehen. Dank der Erweiterung wird **amitola** 25 Betreuungsplätze für Kinder und Jugendliche anbieten können.

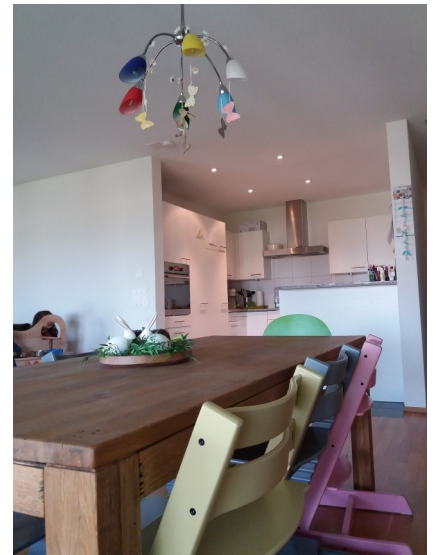
Laut Studien des Kantons Solothurn sind im Moment 30 Kinder unter acht Jahren ausserkantonale platziert. Die dadurch entstehende Distanz bedeutet eine erschwerte bis unmögliche Elternarbeit, zudem sind ausserkantonale Plätze meist weitaus teurer.

Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, ist **amitola** seit einigen Jahren dabei, den Bau eines zweiten Wohnhauses zu planen. Ein Patronatskomitee unter der Leitung von Roland Fürst, Regierungsrat des Kantons Solothurn, zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft engagiert sich für die Erweiterung von **amitola**. Sie helfen uns, die entsprechenden Gelder von Spenderinnen und Spendern zu erhalten.

Die Spendenkampagne läuft gut und wir planen im Winter 2017/18 mit dem Baubeginn. Mehr Informationen zum Bauprojekt und Details zur Spendenkampagne finden sie auf unserer Homepage - www.amitola-so.ch - unter der Rubrik «Erweiterung».



Um der grossen Nachfrage bereits jetzt etwas zu entsprechen, aber auch, weil eine etappenweise Erweiterung mehr Gewähr leistet, dass die Kultur der Institution erhalten bleibt, mieten wir seit dem Frühling 2016 eine grosse Wohnung im Dorf, in der wir fünf zusätzlichen Kindern einen Platz anbieten können. Die Aussenwohnung wird von einem zusätzlichen pädagogischen Team betreut. Die Kindergruppen haben aber engen Kontakt miteinander, oft kommen die Kinder der Aussenwohnung in den Garten der **amitola** zum Spielen und die Wochenendausflüge werden meist gemeinsam unternommen.



Die Wohnung hat drei Kinderzimmer, welche jeweils von einem oder zwei Kindern bewohnt werden. Dazu bietet die Wohnung ein grosses Wohnzimmer mit offener Küche. Ein grosser Balkon, welcher auch zu einem geschlossenen Wintergarten umgewandelt werden kann, bietet zusätzlichen Platz zum Spielen und Essen.

Die Kinderzimmer sind, abhängig vom Alter der Kinder, entsprechend eingerichtet. Sie sollen Arbeitsplatz, Spielzimmer und zugleich Ruheraum sein.



Ein grosses Merci an alle Spenderinnen und Spender!

Auch im Namen der Kinder danken wir allen Spenderinnen und Spender ganz herzlich für ihre Unterstützung. Sie lassen uns spüren, wie wichtig unsere Arbeit mit den Kindern von **amitola** ist.

Es ist uns ein grosses Anliegen, den Kindern die Zeit, die sie bei uns in der **amitola** verbringen, so schön und unterstützend wie möglich zu gestalten.

Jedoch sind die finanziellen Mittel beschränkt und nur dank den Spenden können viele Wünsche der Kinder erfüllt werden.

Danke!



Spendenkonto

CH33 8091 2000 0006 9300 1

Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.16

	<i>Aktiven</i>		<i>Passiven</i>
Flüssige Mittel	CHF	260'838.59	
Forderungen diverse	CHF	18'489.30	
Aktive Rechnungsabgrenzung	CHF	25'467.25	
Anlagevermögen	CHF		
Durchgangskonten	CHF	375.00	
Verbindlichkeiten			CHF - 317'810.15
Eigenkapital			CHF - 20'000.00
Gewinn-/Verlustvortrag			CHF - 6'192.16
Verlust 2016	CHF	3'772.47	
	CHF	344'002.31	CHF - 344'002.31

Erfolgsrechnung per 31.12.16

	<i>Aufwand</i>		<i>Ertrag</i>
Personalaufwand	CHF	1'396'029.85	
Sachaufwand	CHF	248'771.52	
Beiträge einweisende Behörden			CHF 1'601'335.00
Übrige Erträge			CHF 40'193.90
Verlust 2016			CHF - 3'272.47
	CHF	1'644'801.37	CHF - 1'644'801.37



Die Arbeit läuft dir nicht davon,
wenn du einem Kind den Regenbogen zeigst.
Aber der Regenbogen wartet nicht,
bis du mit der Arbeit fertig bist.